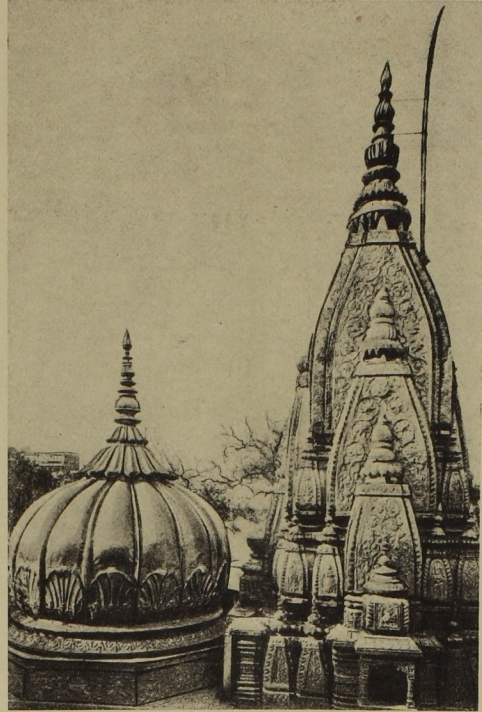


61. Tempel in Tschandrehe, C. J. A.
(Nach Arch. Survey)



62. Der Goldene Tempel in Benares

biniert wie Ardschunas Rath. Bhimas Rath (Abb. 67) zeigt dagegen das liegende Formendach des dritten oder Sâyanatypus. So eingedeckte Tempel wären ursprünglich für ein liegendes Götterbild wie Buddha im Parinirwana oder Vischnu-Nârâyana in der kosmischen Schlange Ananta ruhend bestimmt gewesen. Später hielt man sich mit dem Götterbild nicht mehr genau an diese alten Vorschriften, zumal ja das Dach selbst Symbol war. Auch im Telika Mandir ist die Cella nicht für ein liegendes Götterbild gestaltet, nur das doppelt gewölbte Dach mit den Sonnenfenstern zeigt an, daß es für ein Bild des Vischnu-Nârâyana bestimmt war (cf. Havell A. M. A. I. S. 118).

Den seltenen Typus des Rundtempels zeigt ein Shivatempel aus Tschandrehe bei Rewa s.w. von Benares (Abb. 61). Er wird nach der Tschedidynastie von Dahala in Indien Tscheditypus genannt und wurde Mitte des 10. Jh. erbaut. Garbhagriha und Shikhara sind kreisrund, Antarâla und Mandapam vorgesetzt. Die Kegelfläche des Shikhara ist mit dem ornamentalisierten Tschaitya-Sonnenfenster-Muster überzogen, einer parallelen Ornamentbildung zum islamischen „Stalaktiten“-Cellenmuster. Übereinander gestellte ornamentale Sonnenfenster krönen auch die Antarâla. Der Pataleshvara-Tempel in Amarkantak (Zentral-Indien), einem heiligen Ort, der als Ursprung der Narmada und Sonne gilt, gibt ein Bild vom weit verbreiteten typischen kleineren Tempel des Orissatypus, bestehend aus Mandapam mit Schirmdach und Garbhagriha mit Shikhara (Abb. 57).